

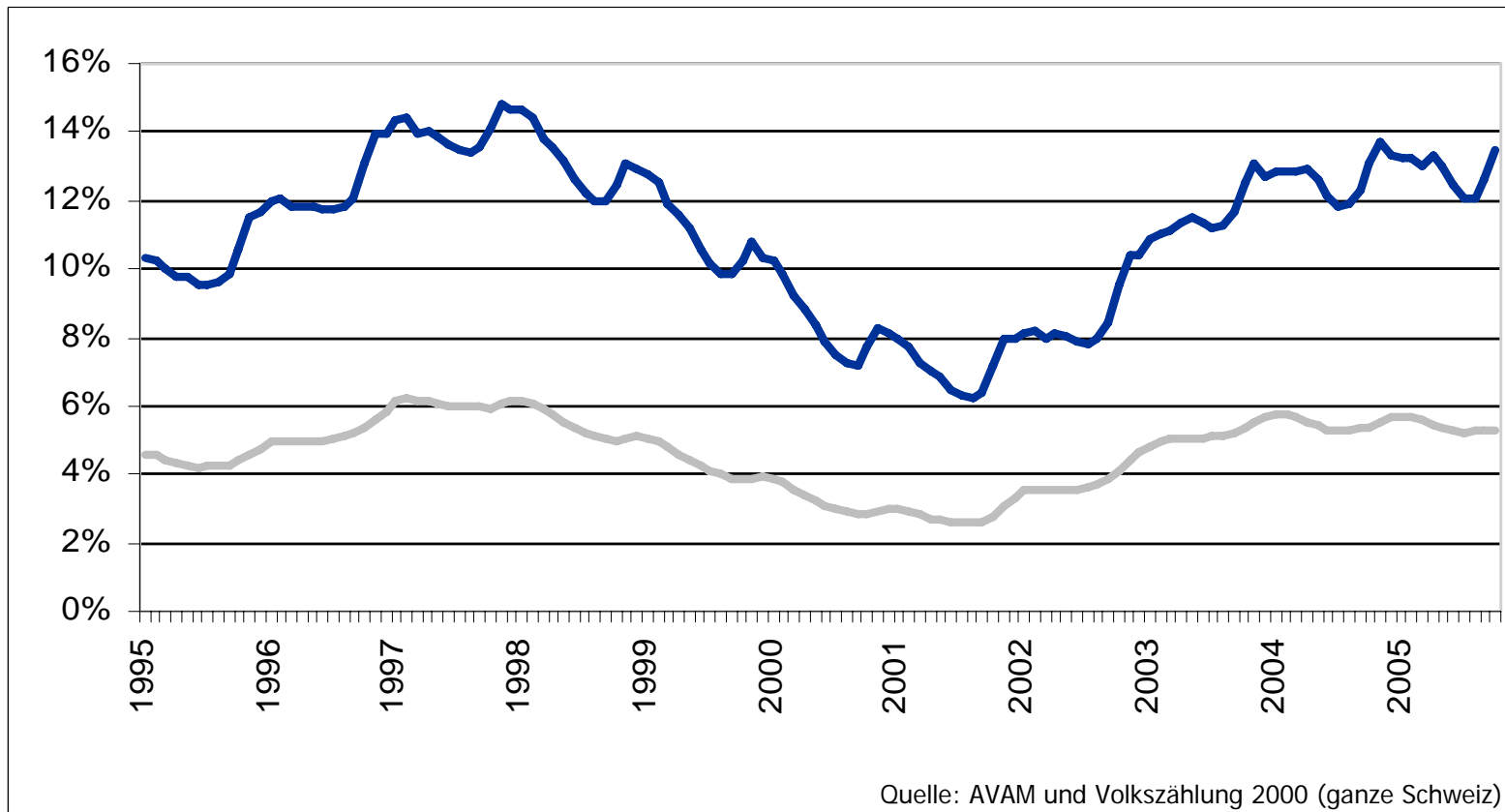
Der Arbeitsmarkt im Gastgewerbe

Projektträgerschaft

Ämter für Wirtschaft und Arbeit bzw.
Kant. Industrie- und Gewerbeämter der Kantone
AG/AR/AI/GL/GR/LU/OW/SH/SG/TG/ZG/ZH

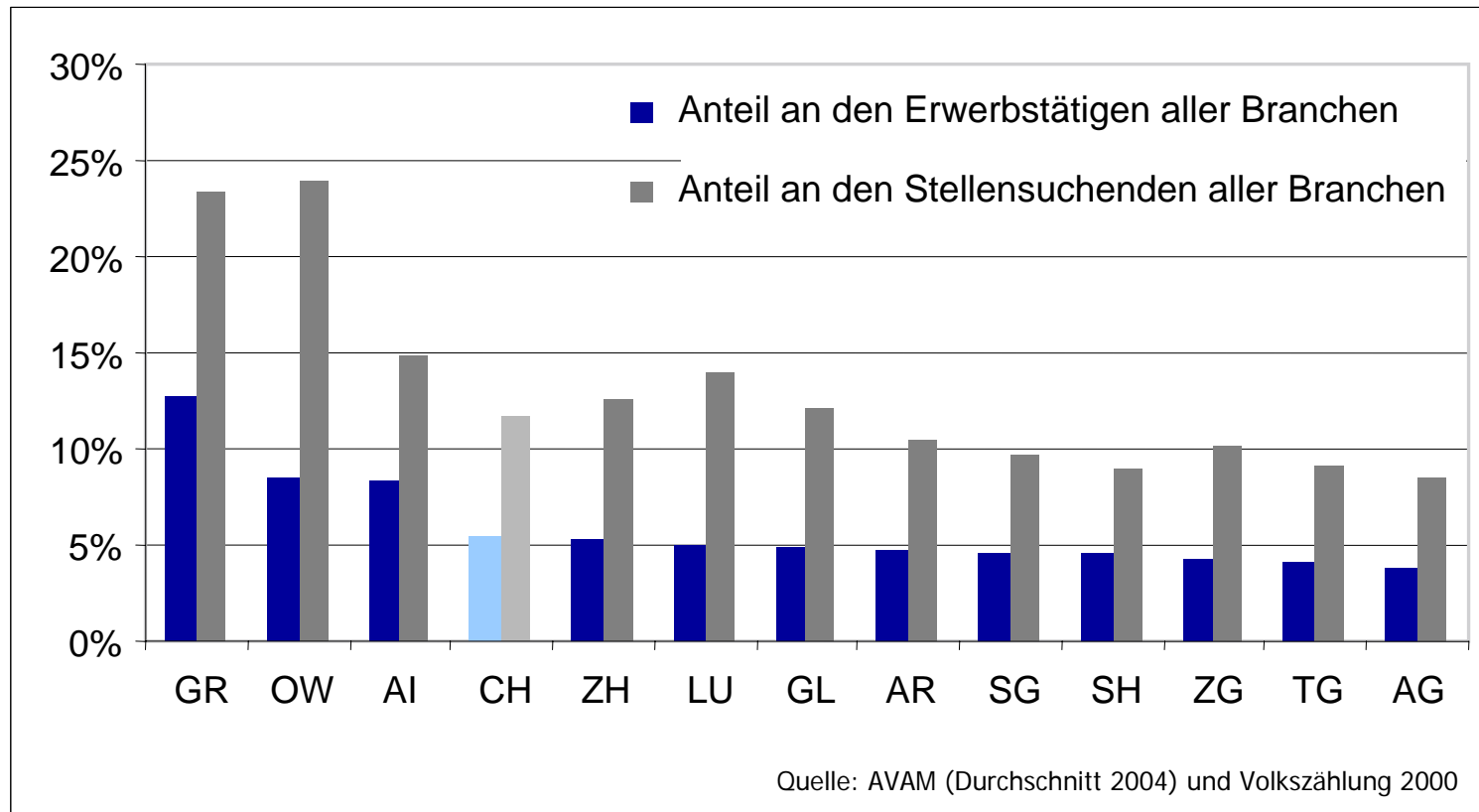
in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, Hotel & Gastro Union,
Hotelierverein Graubünden, Swiss Catering Association und den
kantonalen Berufsbildungsämtern

Sehr hohe Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe

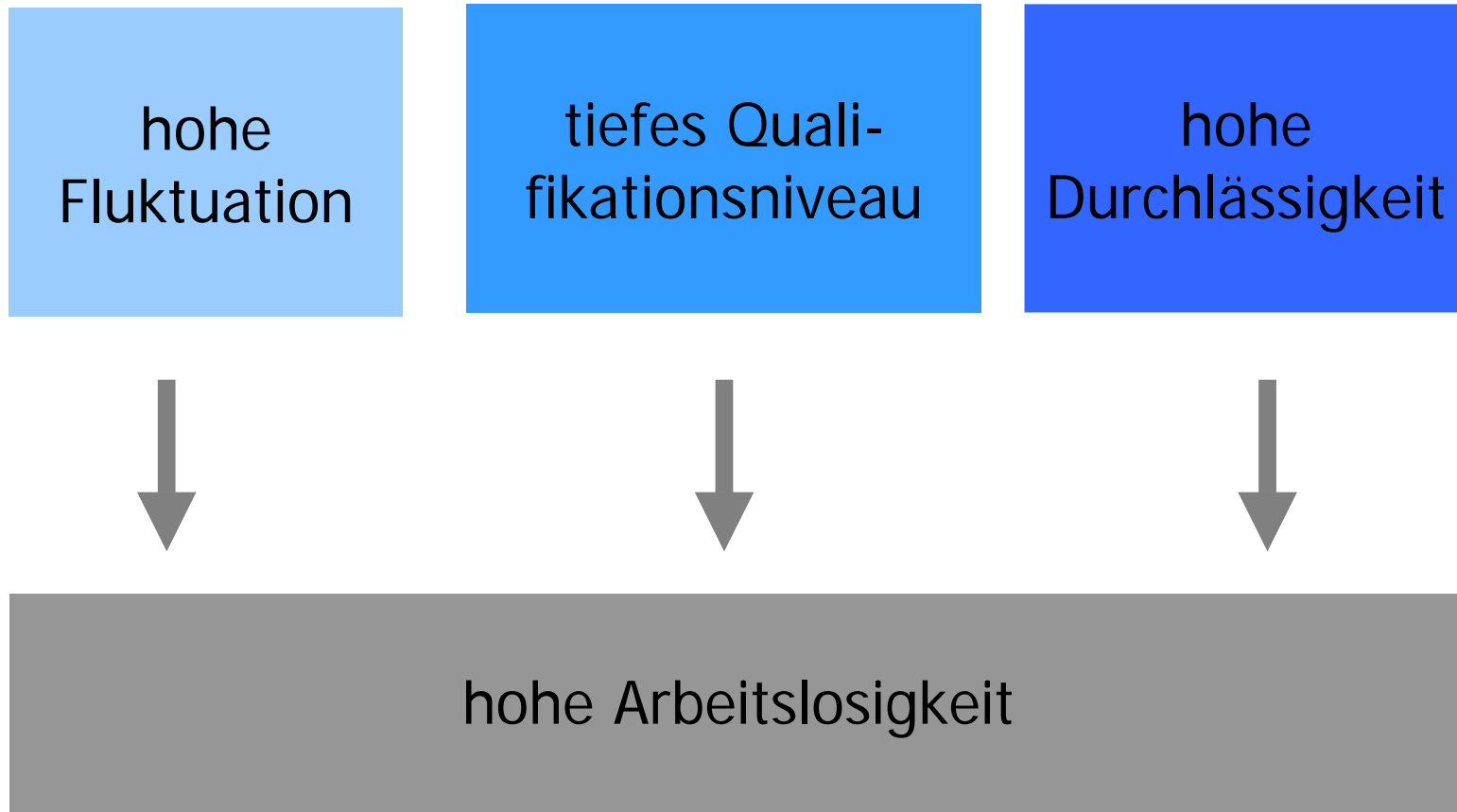


— Alle Branchen — Gastgewerbe

Bedeutung des Gastgewerbes in Bezug auf Anzahl Arbeitnehmende und Stellensuchende



Gründe für hohe Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe



Hohe Fluktuation

- Kurze Betriebszugehörigkeit
- Gründe: Saisonalität, viele Handwechsel, Arbeitsbedingungen, geringe Möglichkeiten für betriebsinternen Wechsel
- Hohe Fluktuation führt zu hoher Sucharbeitslosigkeit
- Kürzere Dauer der Stellensuche

Tiefes Qualifikationsniveau

- 24% der Arbeitnehmenden im Gastgewerbe haben nur eine obligatorische Schulbildung abgeschlossen (alle Branchen: 12%)
- Wichtige Rolle des Gastgewerbes auf dem Arbeitsmarkt aufgrund vieler Arbeitsplätze mit geringen Qualifikationsanforderungen
- Überdurchschnittlich hohes Risiko dieser Arbeitnehmenden, stellensuchend zu werden

Hohe Durchlässigkeit

- Tiefe Eintrittsschwellen führen zu vielen Quereinsteigern
- Nur 32% aller Arbeitnehmenden im Gastgewerbe haben den ausgeübten Beruf ursprünglich erlernt (alle Branchen: 37%)
- 24% der Stellensuchenden weisen weniger als ein Jahr Erfahrung im Gastgewerbe aus, werden statistisch aber dennoch als Gastgewerbler erfasst.

Im Gastgewerbe sind überdurchschnittlich viele Junge, Frauen und Ausländer beschäftigt

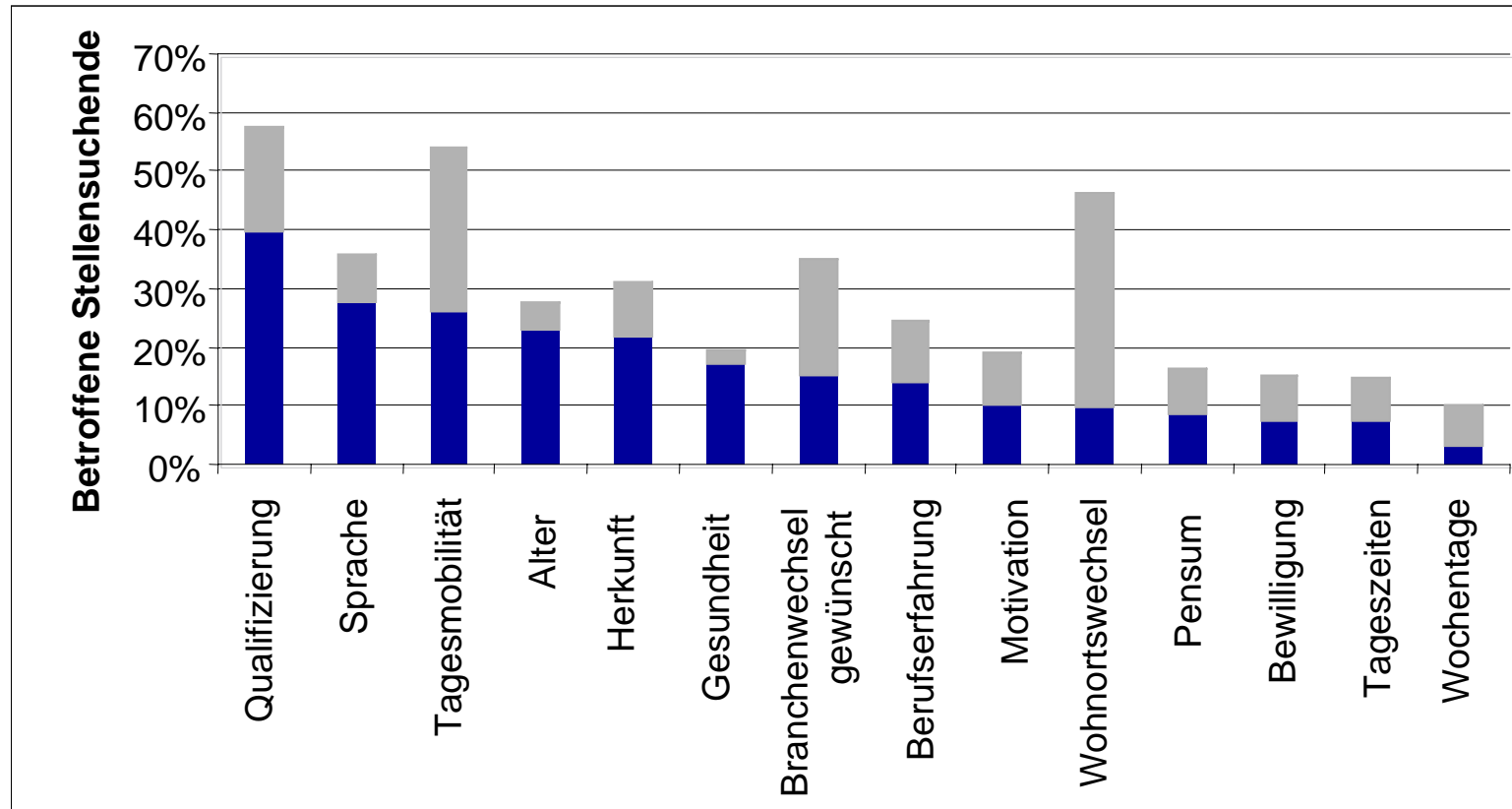
- Viele Arbeitnehmenden mit geringer Verankerung im Arbeitsmarkt
- Unter den Arbeitnehmenden im Gastgewerbe sind:
 - Viele 15-24-Jährige
(Gastgewerbe 22%, Gesamtwirtschaft 14%)
 - Viele Frauen
(Gastgewerbe 56%, Gesamtwirtschaft 44%)
 - Viele Ausländer
(Gastgewerbe 41%, Gesamtwirtschaft 22%)

Zahl der neu eingereisten EU15/EFTA-Erwerbstätigen im Gastgewerbe stabil

Die Zahl der neu eingereisten EU15/EFTA-Erwerbstätigen im Gastgewerbe ist seit dem 1. Juni 2004 (Wegfall des Inländervorranges) stabil geblieben

- Kurzaufenthaltsbewilligungen unter 4 Monate bleiben wichtig (Gesamtwirtschaft: – 50% seit 2000)
- Das neue Meldeverfahren wird im Gastgewerbe noch relativ schwach genutzt, gewinnt aber an Bedeutung
- Neue Kurzaufenthaltsbewilligungen über 4 Monaten werden deutlich weniger ausgestellt, aber häufiger als bisher erneuert.

Individuelle Probleme der Wiedereingliederung



Quelle: AMOSA

■ Wichtigste Einschränkungen ■ übrige Nennungen

Expertengruppe: Arbeitsplätze nehmen ab

- Die Verlagerung weg von personalintensiven Gastbetrieben hin zu Betrieben mit Selbstbedienungs- und Take-Away-Konzept wird fortschreiten
- Bei gleichbleibender Konjunktur ist bis 2010:
 - eine leichte Abnahme der Anzahl Arbeitnehmenden im Gastgewerbe in den Städten zu erwarten
 - eine stärkere Abnahme der Anzahl Arbeitnehmenden im Gastgewerbe in Tourismusregionen zu erwarten
- Unsicherheitsfaktoren: Konjunktur, gesetzgeberische Rahmenbedingungen

Handlungsbedarf

Die Zusammenarbeit zwischen den gastgewerblichen Arbeitgebern und ihren Verbänden, der Arbeitnehmerorganisation und den kantonalen Arbeitsmarktbehörden muss verbessert werden, um das vorhandene Potenzial an Stellensuchenden besser zu nutzen und so Arbeitslosigkeit wirksamer zu bekämpfen.

Arbeitgeber besser über Angebot der Arbeitsmarktbehörden informieren

- Informationsveranstaltungen für Arbeitgeber
- Gastgewerbespezifische Informationsbroschüre
- Nutzung der Verbandspresse
- Kontakte zwischen den Arbeitsmarktbehörden und den Verbänden auf kantonaler und regionaler Ebene intensivieren

Branchenkenntnisse der RAV-Personalberater erweitern

- Kontakte zwischen den RAV- Personalberatern und den Arbeitgebern intensivieren
- Branchen-Spezialisierung der RAV-Personalberater, wo möglich und noch nicht vorhanden
- Schnuppertage für RAV-Personalberater
- Nutzung von Verbandsveranstaltungen

Qualifizierungsinstrumente der Arbeitsmarktbehörden verbessern

- Evaluation der bestehenden Qualifizierungsangebote der Arbeitsmarktbehörden und Anpassung an die Bedürfnisse der Arbeitgeber, zusammen mit den Sozialpartnern

Vermittlungsleistung der Arbeitsmarktbehörden optimieren

- Qualitative Vermittlung noch stärker in den Vordergrund rücken